

15. Ringvorlesung Gender Studies im Studienjahr 2014/15

Bildpolitiken – Repräsentation ist niemals unschuldig!

Linda Hentschel

31.10.2014

Im Dienste der Sicherheit. Oder: Was wollen Gewaltbilder wirklich?

In Zeiten, in denen Menschen in den Tod getrieben, erschossen, enthauptet oder gefoltert werden, damit Bilder davon zirkulieren, steht eine Ethik des Visuellen im Zentrum aktueller Diskussionen um politische Handlungsfähigkeit. Ich möchte wissen, wie Betrachter_innen jenseits von naiver Schaulust und neoliberalem *anything goes*, aber auch jenseits von autoritärer Zensur und moralisierendem Blickverbot eine verantwortungsvolle Positionierung in ästhetischen Regimen einnehmen können. Meine Überlegungen gehen von der These aus, dass die westliche Kultur maßgeblich eine Medienpolitik betreibt, die man als „Immunisierungspraktiken“ einer Gesellschaft bezeichnen kann. Immer wieder sind Mechanismen zu beobachten, mit denen wir uns *vor* Bildern, aber auch *mit* Bildern zu schützen glauben. Die Herstellung von Sicherheitsgemeinschaften durch - wenn nötig erzwungene – Un/Sichtbarkeitsverhältnisse und Bildverweigerungen scheint daher eine zentrale politische Funktion unserer visuellen Kultur zu sein.

Linda Hentschel, Dr.in phil., Studium der Kunstgeschichte, Kulturwissenschaften, Medienwissenschaften und Romanistik in Marburg, Montpellier und Bremen. Ab Wintersemester 2014/15 Vertretungsprofessur am Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität. 2012-2014 Vertretungsprofessur für Kunstwissenschaft mit Schwerpunkt Kulturwissenschaften an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, davor Professorin für Kulturwissenschaftliche Gender Studies an der Universität der Künste Berlin. Arbeitsschwerpunkte: Geschichte der optischen Medien und der visuellen Wahrnehmung, Foto- und Filmtheorie, Medien und Gewalt, Raumwissenschaften, Kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung. Aktuelle Buchprojekte: Bilder als Regierungstechnologien. Krieg, Terror und Visualität seit 9/11. (in Vorbereitung, 2014). Weiße Tränen: Lynching und Melodrama in der Visuellen Kultur der USA. (in Vorbereitung, 2014).

li.hentschel@gmail.com